

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Towson University

Schon im Bachelor habe ich ein Semester an einer amerikanischen Uni verbracht und mir war klar, dass ich es nochmal irgendwann in die USA schaffen muss. Als die Zusage für die Towson University kam, war ich sehr froh, denn über diese Uni hatte ich viel Gutes gehört. Bevor es jedoch losging, musste noch einiges an Papierkram erledigt werden. Mein Visum habe ich in Frankfurt beantragt und der Verlauf dort hat mir deutlich besser gefallen als in Berlin. In Frankfurt habe ich vielleicht maximal 5 Minuten auf mein "Interview" warten müssen und es hat alles ganz problemlos geklappt.

Mein Tipp zur Anreise: kommt einige Tage vor der Orientation Week an, damit ihr noch genug Zeit zur Eingewöhnung und Erkundung der Gegend habt. Ich kam leider erst am Abend vorher an (auf Grund von tausenden Unisachen, die noch anstanden) und somit hatte ich keine Zeit mich irgendwie in Ruhe zurecht zu finden.

Die Unterkunft

Die meisten Internationals wohnten *on campus* in einem Studentenwohnheim, dem Residence Tower. Dieser wird aber im kommenden Jahr renoviert, weswegen die Internationals auf ein anderes Wohnheim verteilt werden. Man wohnt in einem Zimmer zusammen mit jemandem aus Amerika, was zum einen den Vorteil hat, dass man wirklich die ganze Zeit Englisch spricht. Das Zimmer war sehr klein, doch meine Mitbewohnerin und ich haben uns sehr gut verstanden und sind uns nicht einmal auf die Nerven gegangen. Im Zimmer befindet sich keine Toilette und auch kein Bad, dieses befindet sich auf dem Gang und man teilt es sich mit ca. 7 anderen Personen. Anfangs hatte ich etwas Bedenken, dass es besonders morgens mal zu einer Art "Stau" im Bad kommen würde, aber das ist nie vorgekommen.

Jeder, der in einem Studentenwohnheim wohnt, muss einen Mealplan nehmen, wo man die Wahl hat zwischen 10, 14 und 19 Meals pro Woche. Ich habe mich für den 14-Meal Plan entschieden, im Nachhinein hätten aber auch 10 locker gereicht. Seine Meals kann man in den Dining Halls oder auch z. B. bei Starbucks oder Jamba Juice einlösen. Tipp: bei Au bon pain werden frische Sandwiches und Salate zubereitet, die wirklich lecker sind.

Die Kurse

Da ich als Graduate Student in Towson war, musste ich nur 9 Credits belegen, also 3 Kurse, dennoch habe ich deutlich mehr belegt, was aber auch kein Problem war.

Im ersten Semester hatte ich zwei Literaturkurse belegt, die mir sehr gefallen hatten. Beide Seminare wurden in Form von Gruppendiskussionen ausgeführt. Der Arbeits- bzw. Leseaufwand war hier aber deutlich höher als in Oldenburg. Des Weiteren hatte ich Klavier- und Gesangsunterricht und habe im University Chorale und Women Chorus mitgesungen. Solche Ensembles und Unterrichte werden hier auch benotet und als Credits angerechnet. Im zweiten Semester hatte ich zwei Seminare in Musik und eins in Geschichte. Hier empfand ich den Lese- und Arbeitsaufwand als deutlich höher, dennoch habe ich mich nie überfordert gefühlt. Falls ihr Musik studieren solltet, tut mir und Euch den Gefallen und bewirbt euch für den University Chorale. Das ist die beste Gelegenheit um mit amerikanischen Studenten in Kontakt zu kommen und man hat direkt Anschluss.

Freizeitgestaltung

Towson ist eine überschauliche Stadt, in der es einiges zu tun gibt.

In Towson selber befindet sich eine Shoppingmall mit Kino, die man zu Fuß in 10 bis 15 Minuten erreicht. Wollt ihr Lebensmittel und anderen Kleinkram kaufen, so bietet die Uni einen kostenlosen Shuttle an, der zum nähergelegenen Walmart und Target fährt. Auch nach Baltimore ist es nicht weit, hier fährt kostenlos der Collegetown Shuttle in die Stadt hinein. Manchmal bietet die Uni auch Tagestrips nach Washington DC an, die ihr unbedingt wahrnehmen solltet. Außerdem kann man New York mit dem Bus in nur 4 Stunden erreichen und das ist immer einen Ausflug wert. Falls ihr mal etwas weiter weg wollt: der Flughafen BWI ist nur eine halbe Stunde von Towson entfernt und mit Airlines wie Spirit oder Southwest kommt man manchmal für 60 Dollar nach Chicago!

Fazit

Ursprünglich sollte ich im Dezember wieder nach Hause fliegen, doch hat es mir so wahnsinnig gut an dieser Uni gefallen, dass ich mich entschieden habe noch ein Semester dranzuhängen. Ich habe einfach so viel gelernt, tolle Erfahrungen gesammelt und Freunde fürs Leben gewonnen.